

Mein lieber Bengel!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 13

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mein lieber Bengel!



SONNTAGMORGEN

Kein Nachbar brüllt,
Gebein und Geist
ruhn warm umhüllt,
Lärm ist verweist ...
Die Sonntagsstille.
Der Wecker steht,
und auch der Wille.
Und leise geht
Zufriedenheit
in Schläfers Blut,
sinkt, wie es schneit ...
Sonntag! Wie gut!



Da trippelt's nackt
vom Flur daher,
ein Finger hackt
mir in den Schmer,
mit Zappelei
schlüpft's untern Flaum
und plumpst wie Blei
in meinen Traum ...



Ein scharfer Stoß
aus Vatis Brust -
du trommelst los
in heller Lust!
Wo Ruhe lag
und Sonntagsfried -
ein wüster Schlag,
ein quäkend Ried!

Ja. Ist es weis
mich zu empören?
Mich wird als Greis
kein Kind mehr stören.
Dann bleibt mir Zeit



Doch jetzt, im Schwung
hinaus zu zweit!
Der Tag ist jung!

*

Jeden Abend vor deinem Einschlafen erzähle ich dir ein Märchen in gekürzter Fassung. Ich bin, um in zeitgenössischem Jargon zu reden, eine Digest-Scheherezade. Am liebsten erzähle ich dir die Märchen aus 1001 Nacht. Sie sagen in ihrem ganzen bunten Phantasie reich tum meinem Kind im Manne am meisten zu ..

*

Wenn deine Lehrmeister im Leben dich rühmen, wie klug und geschickt du seist, so glaube nur ja nicht, daß sie damit dich auszeichnen. Sie freuen sich, daß es ihnen gelang, aus dir so einen Kerl zu formen. Es ist ihre Art von Eigenlob. Sie schlagen den Sack und meinen den Esel, etwas despektierlich gesagt. Vati

Paradox ist

wenn einer in einem Abgrund einen Gipfel ißt.
Auch einer II

Die nettesten Leute

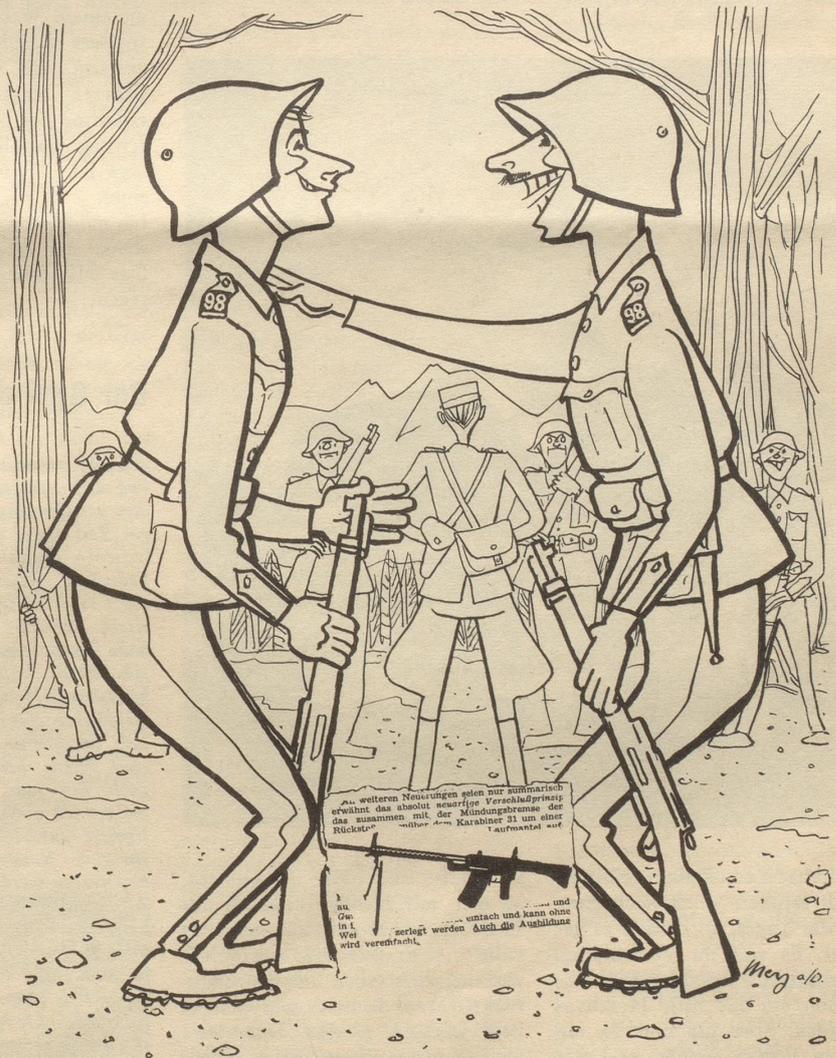
Es soll eine ganze Menschengruppe geben, die aus lauter liebenswürdigen, ruhigen und netten Leuten besteht, Männer und Frauen, die keiner Fliege etwas zuleide tun, die stets im voraus bezahlen und eine beispiellos friedliche Atmosphäre ausströmen. Kinder haben sie meist keine oder dann nur erwachsene oder wohl-erzogene.

Sie möchten bestimmt wissen, wo diese mustergültigen Erdenbürger zu treffen sind, welcher Klasse oder gar welchem Völkertamm sie angehören. Nun, sie sind weder besonders arm, noch besonders reich, weder Eskimos noch Indianer. Diese vorbildlichen Ausbünde sind nichts anderes als ganz gewöhnliche Schweizer, welche gemeinsam haben, daß sie sich auf Wohnungssuche befinden. Die Woh-



nungsnot hat sie ruhig, nett, freundlich, flott und friedliebend, solvent und hilf-reich gemacht.

Sie glauben mir nicht? Dann bitte, über-zeugen Sie sich selbst und lesen Sie all die kleinen Anzeigen in unsern lokalen Zeitungen!
Guggu



Das Sturmgewehr kommt

«Schtell dr vor: Kei Gwehrgriff mee!»